

#04: Keine Angst vor Schwarzen Schwänen

Kennen Sie das? Sie als Verantwortlicher für ein Familienvermögen wissen, dass wir in den letzten Jahrzehnten mit unerschöner Regelmäßigkeit massive Finanzmarktcrashes erlebt haben und würden gern verstehen, wie sich Ihr Vermögen voraussichtlich beim nächsten Crash verhalten würde.



Crashes haben die unangenehme Eigenschaft, hinsichtlich Auslöser, Zeitpunkt und Ausgestaltung überraschend und damit nicht kalkulierbar aufzutreten. Trotzdem kann es für das Erwartungsmanagement gegenüber der Familie Sinn machen, nicht nur gute Kapitalmarktjahre zu prognostizieren, sondern die Resilienz des Vermögens auch in einem Crashjahr zu überprüfen. Indem für die einzelnen Assetklassen persönliche Annahmen für mögliche Wertabschläge und Abstriche bei Ausschüttungen, Dividenden und Mieteinnahmen kalkuliert werden, lässt sich gut darstellen, wie das Vermögen auf ein vom Vermögensinhaber für möglich gehaltenes Krisenszenario reagiert. Damit lässt sich auch gegenüber Familienmitgliedern, die generell skeptisch hinsichtlich einer renditeorientierten Kapitalanlage sind, oder solchen, die Diversifikation vorrangig als Renditeverzicht auffassen, gut demonstrieren, warum die gewählte Strategie auch in Krisenzeiten trägt bzw. sich dann besonders bewährt.

Die Kursverluste in Crashes der Vergangenheit wurden meist nach relativ kurzer Zeit schon wieder aufgeholt und erscheinen heute bei der Betrachtung von Langzeitcharts oft nur als ein Zacken nach unten im ansonsten ansteigenden Kursverlauf. Kursverluste wurden in den darauf folgenden Jahren durch eine überdurchschnittlich gute Performance kompensiert. Auch das lässt sich in einer Finanzplanung simulieren, indem angegeben wird, ob, in welchem Maß

und wie schnell ein crashbedingter überdurchschnittlicher Kursverlust wieder ausgeglichen sein soll.

Als Ergebnis dieser Übung erhält man eine Vermögensprojektion, die abweichend von den üblichen linear ansteigenden Balkenreihen auch negative Vermögensentwicklungen abbildet. Erfahrungsgemäß beunruhigt dies die interessierten Familienmitglieder nicht. Vielmehr schätzen Sie den Nachweis, dass man sich auch mit Negativ-Szenarien befasst. Auch wenn die getroffenen Annahmen höchstwahrscheinlich nicht genauso wie prognostiziert eintreten werden, wirkt der Nachweis, dass die gewählte Vermögensallokation auch vernünftige Negativ-Szenarien beherrschbar macht, beruhigend auf die Familienmitglieder. Tritt ein solches Szenario dann ein, erweist sich die Familie darauf mental deutlich besser vorbereitet als ohne vorherige Projektion. Das kann den Umgang mit der Situation spürbar entspannen.



Dr. Henning Schröder

Geschäftsführer der
fidubonum GmbH & Co. KG

✉ hs@fidubonum.de

☎ 0172 3530078

Weitere Artikel zur Finanzplanung bei Family Offices finden sich auf meiner Webpage unter <http://fidubonum.de/kompetenzen/>.